

## Ein mühsamer Weg – 30 Jahre LATS

Eingebunden in die bisherige Entwicklung des nichtprofessionellen Theaters in der sächsischen Region markiert die Gründung des Landesverbandes Amateurtheater Sachsen e. V. (LATS) am 23. Juni 1990 in der Spielstätte der Studentenbühne der TU Dresden einen neuen Abschnitt dieser Geschichte. Sie reicht in Sachsen weit zurück.

Erste Verbandsstrukturen entstanden bereits 1882 mit dem „Verband dramatischer Vereine Sachsen“ in Chemnitz. Bis 1933 entwickelte sich dann ein wahres Eldorado der Verbände in Sachsen, bis die Gleichschaltung aller Organisationen im „Drittes Reich“ alle Differenzierungen nivellierte. In der Zeit von 1945 bis 1990 unterlag das Amateurtheater einem anderen strukturellen Aufbau. Ab 1990 vollzog sich dann wieder ein Zurück zur Verbandsstruktur, wenngleich unter völlig veränderten Bedingungen. Fand die Herausbildung der Vereinsstruktur im nichtprofessionellen Theater bis 1933 in einem Zeitraum von 50 Jahren statt, blieb den Akteuren von 1990 nur ein geringer zeitlicher Spielraum für den Aufbau ihrer Vereine und ihres Verbandes. Aber zu allen Zeiten konnten Verbesserungen für das nichtprofessionelle Theater immer nur durch Kampf erreicht werden.

Entstanden war der neue Verband auf Anregung von Aktivisten aus Amateurtheatern auf einer Zusammenkunft im damaligen Volkskunstpodium in Dresden. Der Landesverband Amateurtheater Sachsen entwickelte sich anfänglich aber nur mühsam. Noch hatte man in der Szene die Notwendigkeit eines Verbandes für das Amateurtheater nicht hinreichend begriffen. Auch standen in der politischen Landschaft des Ostens im nun vereinten Deutschland ganz andere Themen auf der Agenda. Was gesamtgesellschaftlich zutraf, berührte natürlich auch das Amateurtheater. Es ging in erster Linie um existenzielle Fragen. Anders als unter den Bedingungen in einer sozialistischen Gesellschaft, musste sich das Amateurtheater nun selber vertreten und seine Interessen durchsetzen. Dies gelang in den Anfangsjahren verständlicherweise nur ungenügend, hatte doch der Verband zunächst mit seinem Aufbau zu tun. „Lehrgeld“ wurde hier reichlich gezahlt. Erst mit der stärkeren persönlichen Präsenz seiner Vertreter und dem Agieren in der Landespolitik Ende der 1990er Jahre wuchs auch seine gesellschaftliche Akzeptanz und Ausstrahlung in die Szene. Als sichtbares Zeichen konnte dann der damalige Vorsitzende des Verbandes in einem Interview 2000 die Verdopplung der Mitgliederzahl bekannt geben.

Die folgenden 20 Jahre waren von einer wechsellvollen Entwicklung gekennzeichnet. Sie bezeugen, dass Aufstieg und Absturz dicht beieinander lagen. So hatte der LATS z. B. eine differenzierte Festivallandschaft in Sachsen etabliert, die um die 2010er Jahre in sich zusammengefallen ist, da sich u. a. eine ganze Reihe von Kooperationspartnern zurückgezogen hatten. Ein Hauptanliegen des Verbandes, im Interesse des Amateurtheaters vielfältige Kooperationen einzugehen, war plötzlich nicht mehr tragfähig. Auch der notwendige Sprung in die Professionalität der Geschäftsführung wollte nicht auf Anhieb glücken. Die große Abhängigkeit dieser ehrenamtlichen Tätigkeit vom Wohl und Wehe der Förderer gestaltet eine kontinuierliche, aufbauende Arbeit nicht nur im Bereich des Amateurtheaters seit über 100 Jahren äußerst schwierig. Auch der LATS hatte in seiner kurzen Geschichte schon mehrfach (1999 und 2005) um seine Existenz zu kämpfen.

Dennoch kann von einer bemerkenswerten Entwicklung der sächsischen Amateurtheaterszene und des Landesverbandes seit 1990 ausgegangen werden. Bereits 25 Jahre nach Etablierung des neuen gesellschaftlichen Systems und der Gründung des Verbandes konnte die Organisation auf eine, wenn auch bescheidene, professionelle Geschäftsstelle verweisen. Allein die Schaffung einer Verbandsstruktur in den westlichen Bundesländern dauerte eben so lange. Der Start in die Professionalität vollzog sich allerdings in Sachsen etwas holprig, zu viele „Köche“ saßen da am Tisch. Zu hoffen wird sein, dass der zweite Anlauf besser funktioniert.

Heute ist der LATS ein kleiner, aber nicht unbedeutender Akteur der sächsischen Kulturszene, anerkannt in der politischen Landschaft des Freistaates. Er hat in seiner bisherigen Entwicklung u. a. auch viele Achtungszeichen mit bundesweiter Ausstrahlung gesetzt, so zum Beispiel die Auslobung des ersten Amateurtheater-Preises für ein Bundesland oder die Herausgabe einer Publikation der sächsischen Geschichte des nichtprofessionellen Theaters von 1500 bis 2000. Auf seine künftige Entwicklung kann man gespannt sein.

Karl Uwe Baum